

Kirchheimer Verein „respekTIERMICH“ gibt Ratschläge für Igel in Not

Kirchheim Verzweifelt paddelte der kleine Igel gegen den Bachlauf an und versuchte, diesen zu verlassen. Dass dies nicht gelingen wollte, lag an dem angebrachten Schutzgitter. Nur einem Zufall ist es wohl zu verdanken, dass ein aufmerksamer Tierfreund auf die Notsituation aufmerksam wurde und beherzt eingriff. Nass bis auf den letzten Stachel und völlig unterkühlt wurde für den Igel dann genau das Richtige getan: die Unterbringung in einem trockenen Behältnis mit der Möglichkeit, sich im beigefügten Laub zu wärmen, und der Anruf beim Tierschutz. Dieser Einsatz rettete dem kleinen Stachelritter das Leben. Nach der tierärztlichen Behandlung und zwei Tagen Rundum-Service in der Igel-Pflegestation, konnte die mittlerweile auf den Namen Igeline getaufte Igeldame am Abend wieder in den Garten ausgewildert werden. Die erst vor Kurzem aufgestellte Igelunterkunft bekam damit schneller als geplant einen neuen stacheligen Besitzer. Das allabendliche Schmatzen am gefüllten Futternapf zeugt nun von Igelines gesundem Appetit, benötigt sie doch bis zum Winterschlaf noch einiges mehr an Gewicht. Die derzeit auf dem Telefon des Kirchheimer Vereins „respekTIERMICH“ eingehenden vielen besorgten Anrufe lassen eine erhöhte Sensibilität gegenüber den Sorgen und Nöten von Igelern erkennen, und so sind die Vereinsmitglieder derzeit lieber einmal mehr unterwegs, um sich die „Sorgen-

igel“ anzuschauen. Bei den meisten Igelern besteht allerdings kein Handlungsbedarf, und diese dürfen geruhsam ihren Gang durch den Garten fortsetzen. Nur wenn ein Igel ersichtlich krank ist, wird er aufgenommen und nach der Behandlung möglichst wieder am Fundort ausgesetzt, da Igel sehr standorttreu sind. Nur wenn dieser keine optimale Umgebung für einen Igel darstellt, wird ein neues geeignetes Stück Natur gesucht. „Unsicherheit herrscht oft, wann Igel menschliche Unterstützung benötigen. Verletzte Igel, Tiere, die in einer misslichen Lage sind und sich nicht selbst befreien können, Igel, die tagsüber, auch bei Schnee oder Dauerfrost, herumlaufen, apathisch erscheinen oder sich nicht einrollen, benötigen unbedingt den Mensch als Helfer“, sagt die Vorsitzende Ina Hegewald. Auch verwaiste Igel-säuglinge mit noch geschlossenen Augen und Ohren, die sich außerhalb ihres Nestes aufhalten, sind meist mutterlos und müssen fachkundig versorgt werden.

Erste Ansprechpartner sollten hier die Tierärzte sein. Zu beachten ist, dass Igel zu den besonders geschützten Wildtieren gehören, ein dauerhaftes Entnehmen aus der Natur ist gesetzlich nicht erlaubt. Nur zur Versorgung im Notfall darf eine Ausnahme gemacht werden. Diese Tiere sind unverzüglich in die Freiheit zu entlassen, sobald sie sich dort selbstständig erhalten können. Aufgenommene Pflegeigel möch-

ten in der Pflegestelle so wenig Menschenkontakt wie nur möglich. Die Versorgung sollte sich auf das Füttern, das Geben von Medikamenten und das Reinigen der Unterkunft beschränken. Bei der Fütterung gibt es allerdings einiges zu beachten. Igel sind Insektenfresser und benötigen daher tierische Kost für eine artgerechte Ernährung. Obst, Nüsse und Pilze gehören nicht zur Igelernahrung und werden nur ausnahmsweise in nahrungsarmen Zeiten aufgenommen.

Auch Milch darf Igelern nicht angeboten werden, da die darin enthaltene Laktose zu Durchfall führt. Katzenfutter gemischt mit Rührei, Geflügelfleisch mit Weizenkleie oder ein hart gekochtes Ei mit Haferflocken stellen ein optimales Ersatzfutter dar. Mittlerweile möchten auch viele Gartenbesitzer wieder Natur im Garten zulassen, wohlwissend, dass ein natürlicher Garten nicht Wildnis pur bedeutet. Die Anwesenheit des Insekten vertilgenden Igelers gehört für viele einfach dazu. Auf den ersten Blick erscheinen die Maßnahmen für einen igelfreundlichen Naturgarten recht unspektakulär. Schon das Liegenlassen von Laub auf den Beeten, unter Hecken und Sträuchern bietet Unterkunft für allerlei Insekten. Igel nutzen dieses Nahrungsangebot gerne. Das Aufschieben von Ästen, Hecken-schnitt und Laub in einer ruhigen Ecke des Gartens stellt für den Igel ein optimales Winterquartier da. Als Dank dafür wird er im nächsten Jahr im Garten gerne bei der Schädlingsbekämpfung mithelfen. Auch bei der Anpflanzung von Bäumen, Sträuchern und Gehölzen kann vieles schon im Vorfeld für einen natürlichen Garten getan werden. Heimische Gehölze machen den Einsatz von Düngemitteln oder Mitteln zur Schädlingsbekämpfung überflüssig, sind widerstandsfähig und pflegeleicht. Damit kann der Einsatz von Chemie im Garten reduziert werden und vergiftete Tiere gehören hier der Vergangenheit an. Wer Fragen zu im Garten befindlichen Igelern hat, kann sich an den Verein „respekTIERMICH“ in Kirchheim unter der Telefonnummer (0 70 21) 7 31 97 49 wenden.

